

Abiturprüfung im Schuljahr 2006/2007

Ergebnisse

Autorinnen und Autoren:

Dr. Götz Bieber, Ulrich Ernst, Imma Hillerich, Dietrich Kowalski, Uta Lehmann,
Dr. Hans-Jürgen Lambrich

Fassung vom 07. November 2007

Inhalt

I.	Zusammenfassung	5
1	Prüfungsleistungen in den Fächern des Zentralabiturs in den Jahren 2005 bis 2007	5
2	Gesamtüberblick über Bestehensquoten und Abiturdurchschnittsnoten	5
II.	Ergebnisse in den Fächern des Zentralabiturs – Stichprobe	7
1	Ziel und Anlage der Untersuchung.....	7
2	Aussagen zur Datengrundlage.....	7
3	Die Lehrerauswahl der Aufgaben in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik	10
4	Vorleistungen und Klausuren aus der Qualifikationsphase sowie Prüfungsleistungen im Vergleich	16
5	Ausgewählte weitere Ergebnisse.....	24
III.	Mündliche Prüfungen - ZENSOS	26
1	4. Prüfungsfach (mündlich)	26
2	4. Prüfungsfach (mündlich)	26
3	5. Prüfungskomponente	27
4	Pflichtige Zusatzprüfungen.....	28
IV.	Weitere Ergebnisse - ZENSOS	30
1	Anteile der Prüflinge in den zentralen Prüfungsfächern in den Abiturprüfungen von 2005, 2006 und 2007	30
2	Aus den Schulamtsberichten	30

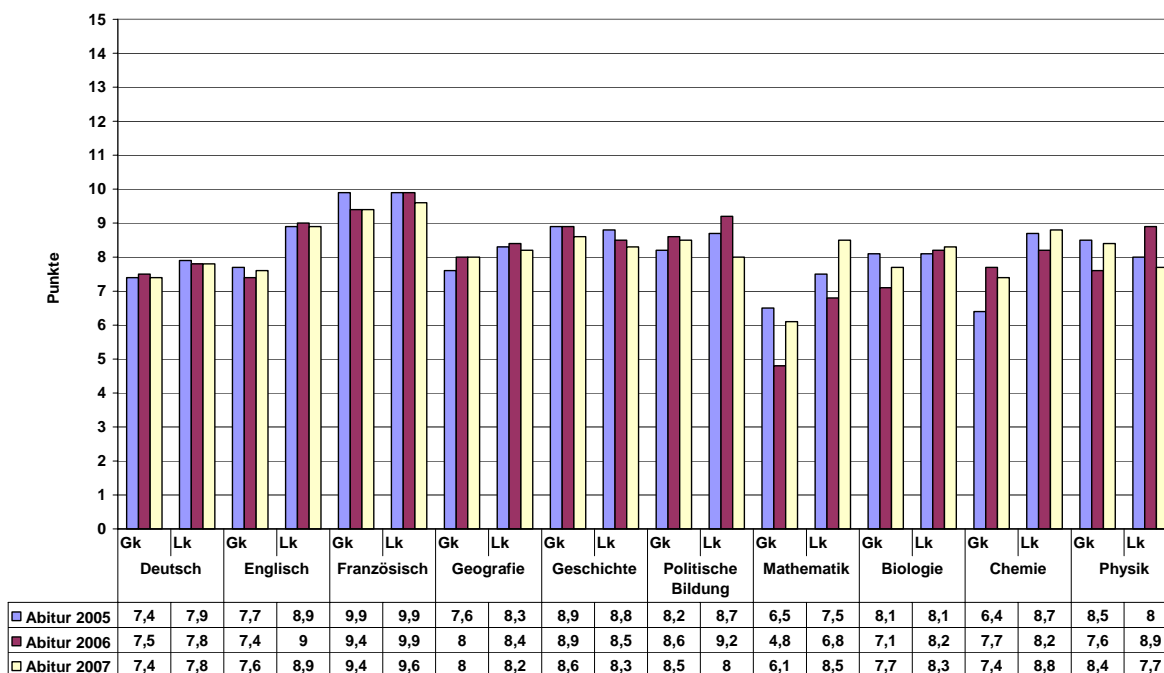
I. Zusammenfassung

Im Schuljahr 2006/2007 haben 12.518 Schülerinnen und Schüler an den Abiturprüfungen teilgenommen, im Vorjahr waren es 12.263. Sie erreichten die Durchschnittsnote 2,5 wie in den Jahren zuvor.

Im Folgenden wird zusammenfassend über die wesentlichen Ergebnisse des Abiturs in den Fächern des Zentralabiturs und im Hinblick auf Bestehensquoten und Durchschnittsnoten differenziert nach den Schulformen und den Geschlechtern informiert.

1 Prüfungsleistungen in den Fächern des Zentralabiturs in den Jahren 2005 bis 2007

Abbildung 1 Prüfungsleistungen in den Jahren 2005 bis 2007



Die erreichten Leistungen in den zehn Fächern des Zentralabiturs entsprechen im wesentlichen denen der Vorjahre.

Im Fach Mathematik sind die Ergebnisse im Leistungskurs besser als in den Vorjahren ausgefallen, im Grundkurs orientieren sie sich wieder stärker an den Ergebnissen von 2005. Im Fach Biologie zeigt sich eine ähnliche Entwicklung.

2 Gesamtüberblick über Bestehensquoten und Abiturdurchschnittsnoten

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der (zum Abitur angetretenen) Schülerinnen und Schüler noch ein letztes Mal gestiegen, während die Zahl der Schulen, in denen die Abiturprüfung abgelegt werden kann, bereits deutlich gesunken ist (um 6 gegenüber 2006 und 2005). Der durch den starken demografischen Einbruch in der ersten Hälfte der 1990er Jahre bewirkte Rückgang der Schülerzahlen hat sich bereits in der niedrigeren Zahl der Schulen (besonders der Gymnasien und Gesamtschulen in öffentlicher Trägerschaft) ausgewirkt. Er wird beim Abiturjahrgang 2008 auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler erreichen. Eine etwas höhere Zahl von Schülerinnen und Schülern haben auch in Gymnasien in freier Trägerschaft, deren Zahl ebenfalls leicht gestiegen ist, das Abitur abgelegt. Unter den Schulen, an denen das Abitur abgelegt wird, ist auch die Brandenburgische Schule für Blinde und Sehbehinderte mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sehen“. Hier haben 13 Schülerinnen und Schüler an den Abiturprüfungen teilgenommen. Sie erhalten die gleichen

Aufgabenstellungen wie die übrigen, allerdings, entsprechend der jeweiligen Sehbehinderung, in spezifischer Weise.

Tabelle 1 Bestehensquoten und Abiturdurchschnittsnoten

(% der Schüler/innen)	Zahl der Schüler/innen	Zahl der Schulen	Bestehensquote	% Frauen	% Männer	Ø-Note	Ø-Note-Frauen	Ø-Note-Männer
Alle Träger und Schulformen (100 %)	12518	157	95,8 %	58,5 %	41,5 %	2,5	2,4	2,6
öff. Gymnasien (68,4 %)	8557	89	96,3 %	59,4 %	40,6 %	2,4	2,3	2,5
freie Gymnasien (3,0 %)	376	9	97,9 %	54 %	46 %	2,4	2,3	2,5
Gesamtschulen (18,5 %)	2216	39 davon 5 OS	93,4%	57,3 %	42,7 %	2,7	2,6	2,8
OSZ (9,4 %)	1256	19	90,8 %	55,7 %	44,3 %	2,7	2,7	2,8
Förderschule	13	1	92,3 %	(6)	(7)	2,6	2,9	2,3

Die Bestehensquote fällt im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % besser aus, wobei sich Verbesserungen vor allem in den Bestehensquoten der Gesamtschulen (um 3,4 %) und der OSZ (um 5 %) zeigen.

Hinsichtlich der Aufteilung der diesjährigen Prüflinge in junge Frauen und junge Männer haben sich die verschiedenen Schulformen bzw. Schulen unterschiedlicher Trägerschaft einander angeglichen: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anteile der jungen Frauen in den Gymnasien freier Trägerschaft sowie in den Gesamtschulen und OSZ gestiegen.

Bei den Durchschnittsnoten gibt es für die Gesamtzahl und die Schülerinnen und Schüler in Gymnasien öffentlicher Trägerschaft keine Veränderungen gegenüber den beiden Vorjahren. Leichte Veränderungen sind bei den Gymnasien in freier Trägerschaft (weibliche Prüflinge etwas schlechter) und bei den Gesamtschulen (weibliche Prüflinge etwas besser) und bei den OSZ (männliche Prüflinge etwas besser).

II. Ergebnisse in den Fächern des Zentralabiturs – Stichprobe

1 Ziel und Anlage der Untersuchung

Wie im Vorjahr wurden auch im Schuljahr 2006/2007 für alle zehn Fächer des Zentralabiturs die Aufgaben evaluiert. Als Stichprobe wurden alle Schulen der Schulamtsbereiche Frankfurt/Oder und Eberswalde, die am Zentralabitur teilgenommen haben, gewählt.¹

Es wurden folgende Schwerpunkte unter Berücksichtigung der jeweiligen fachspezifischen Besonderheiten untersucht:

- Ergebnisse der Prüflinge hinsichtlich der einzelnen Aufgabenstellungen/Teilaufgaben auf der Basis von Leistungsdimensionen bzw. Bewertungseinheiten (Häufigkeit der erreichten Lösungen bzw. Bewertungen),
- Aussagen der Lehrkräfte zum Aufgabenvorschlag insgesamt, zu den einzelnen Aufgabenstellungen und zum Erwartungshorizont,
- Anregungen der Lehrkräfte zur Anlage der Prüfungsaufgaben insgesamt, sowie zu einer Veränderung der Prüfungsdauer,
- die von den Prüflingen in den Klausuren der Qualifikationsphase durchschnittlich erreichte Punktzahl.

Die eingesetzten Fragebogen wurden gemeinsam mit den Vorsitzenden bzw. Mitgliedern der Fachkommissionen entwickelt, um mit der Erhebung möglichst auf diese Nutzerinteressen eingehen zu können.

In diesem Jahr wurden die Daten mit Hilfe von Grafstat, einem benutzerfreundlichen Programm zur Onlineerhebung von Daten, erhoben. Über Transaktionsnummern wurde sichergestellt, dass nicht unberechtigt Daten eingegeben werden konnten. Dieses Verfahren erleichtert die dezentrale Eingabe der Daten in den Schulen erheblich.

Die Ergebnisse werden in diesem Bericht im wesentlichen deskriptiv dargestellt, um den Fachexperten Möglichkeiten für Interpretation und Handlungsperspektiven zu eröffnen. Deshalb werden die Ergebnisse umfangreich in Form von Tabellen und grafischen Darstellungen abgebildet. Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Art und Weise der Auswertung und auf Hilfen für das Lesen der Daten. Es gibt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse.

2 Aussagen zur Datengrundlage

Die elektronische Datenerhebung wurde in allen Schulen mit gymnasialer Oberstufe aus zwei Schulamtsbereichen durchgeführt. Diese Auswahl erfolgte aus pragmatischen Überlegungen, die vor allem die Belastung der Schulen im Zeitraum der Auswertung der Prüfungen berücksichtigte. Deshalb musste nach Eingang der Daten geprüft werden, inwieweit diese Auswahl repräsentativ für die gymnasialen Oberstufen des Landes Brandenburg ist, um Hinweise für eine mögliche Interpretation der Ergebnisse geben zu können. Dazu konnten Vergleichsdaten aus ZENSOS² herangezogen werden.

Die Daten wurden so erhoben und aufbereitet, dass eine Zuordnung von Prüflingen zu den von ihnen unterrichteten Lehrkräften möglich ist. Durch eine entsprechende Codierung der Datensätze ist sichergestellt, dass eine Reanonymisierung von Lehrkräften und Prüflingen unmöglich ist.

Die Einschätzungen der Lehrkräfte wurden vom Erstkorrektor vorgenommen. Das betrifft ebenfalls die Angaben zu den erreichten Bewertungseinheiten in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik.

¹ In 2005 waren es die Staatlichen Schulämter Cottbus und Perleberg, in 2006 Brandenburg und Wünsdorf.

² ZENSOS – Zentrales System zur Online-Verwaltung von Schulinformationen

Für diese Erhebung wurden 46 Schulen mit gymnasialer Oberstufe angeschrieben. Von 45 der 46 Schulen konnten Daten der Prüflinge ausgewertet werden. Die Details der Stichprobe sind in den folgenden Tabellen dargestellt.

2.1 Stichprobe

Tabelle 2: Anzahl der Prüflinge nach Fach und Kursart

		Stichprobe	ZENSOS	Anteil
Deutsch	Gk	943	3233	29,2%
	Lk	1663	5980	27,8%
Englisch	Gk	898	2816	31,9%
	Lk	1283	4447	28,9%
Französisch	Gk	61	224	27,2%
	Lk	53	104	51,0%
Geografie	Gk	65	279	23,3%
	Lk	468	1652	28,3%
Geschichte	Gk	109	467	23,3%
	Lk	534	1604	33,3%
Politische Bildung	Gk	30	139	21,6%
	Lk		97	0,0%
Mathematik	Gk	1063	3875	27,4%
	Lk	1280	4397	29,1%
Biologie	Gk	161	575	28,0%
	Lk	960	3118	30,8%
Chemie	Gk	20	70	28,6%
	Lk	127	370	34,3%
Physik	Gk	45	135	33,3%
	Lk	194	634	30,6%
Alle Fächer	Gk	3395	11813	28,7%
	Lk	6562	22403	29,3%
	Gk/Lk	9957	34216	29,1%

Tabelle 3: Anzahl der mit der Stichprobe erfassten Kurse nach Fach und Kursart

	Gk	Lk
Deutsch	93	90
Englisch	109	77
Französisch	36	4
Geografie	26	29
Geschichte	51	29
Politische Bildung	18	
Mathematik	109	79
Biologie	44	54
Chemie	12	9
Physik	23	15
Alle Fächer	521	386

Innerhalb der beiden untersuchten Schulamtsbereiche wurden keine Prüflinge im Leistungskurs Politische Bildung geprüft. Zu diesen Aufgabenstellungen können daher keine Aussagen getroffen werden.

Bei den Darstellungen ist in der Regel die Anzahl der berücksichtigten Daten mit N (Lehreraussagen, Leistungen der Prüflinge) angegeben. Dieser Wert variiert innerhalb der Fächer

und Kursarten, da einige Angaben unvollständig oder nicht plausibel sind. Dies gilt insbesondere für die Leistungsdaten, bei denen oftmals einzelne Angaben, z. T. auch die Eingabe der Bewertungseinheiten unvollständig sind. Bei den Lehrereinschätzungen waren nur Angaben zu den Aufgabenstellungen vorzunehmen, die auch von Prüflingen verwendet wurden.

Die Standardabweichung SD gibt die Streuung der Daten an. Eine Standardabweichung von 0 würde bedeuten, dass es keine Unterschiede zwischen den einzelnen Daten gibt.

2.2 Abschätzung der Repräsentativität der untersuchten Stichprobe

Um abschätzen zu können, wie sich die nicht zufällig gezogene Stichprobe gegenüber der Grundgesamtheit³ verhält, wird untersucht, ob die mittlere in den Prüfungsarbeiten erreichte Punktzahl für Grund- und Leistungskurse repräsentativ für das Land Brandenburg ist.

Tabelle 4: Vergleich der Mittelwerte der Prüfungsergebnisse in Punkten der Prüflinge der Stichprobe mit denen der Grundgesamtheit nach Fach und Kursart

		Stichprobe MW	Zensos MW	Zensos SD	d
Deutsch	Gk	7,6	7,4	3	0,06
	Lk	7,7	7,8	3	0,05
Englisch	Gk	7,5	7,6	2,7	0,03
	Lk	9,0	8,9	2,8	0,02
Französisch	Gk	9,3	9,4	3	0,02
	Lk	9,5	9,6	2,9	0,02
Geografie	Gk	7,6	8	2,6	0,15
	Lk	8,3	8,2	2,7	0,05
Geschichte	Gk	8,4	8,6	3	0,07
	Lk	8,3	8,3	3,2	0,01
Politische Bildung	Gk	8,3	8,5	3,1	0,08
	Lk		8	2,9	
Mathematik	Gk	6,4	6,1	3,7	0,07
	Lk	8,4	8,5	3,9	0,01
Biologie	Gk	7,7	7,7	3,1	0,00
	Lk	8,2	8,3	3,1	0,04
Chemie	Gk	6,2	7,4	3,4	0,35
	Lk	9,1	8,8	3	0,09
Physik	Gk	8,3	8,4	3,3	0,02
	Lk	7,7	7,7	3,1	0,00

Die Effektstärke d für die Unterschiede der Mittelwerte liegen außer im Grundkurs Chemie deutlich unter 0,2. Die Unterschiede sind daher als gering zu bewerten.⁴

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Ergebnisse aus der LISUM-Stichprobe für alle Fächer und Kursarten außer Chemie Grundkurs als landesweit gültige Ergebnisse interpretiert werden können. Im Chemie Grundkurs sind sie nur für die untersuchten Schulamtsbereiche aussagekräftig. Zum Leistungskurs Politische Bildung können keine Aussagen getroffen werden.

³ aus den ZENSOS-Daten entnommen

⁴ Vgl.: Bühner, Markus: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München, 2006.

3 Die Lehrerauswahl der Aufgaben in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik

Um den Aspekt der Lehrerauswahl der Aufgaben zu bearbeiten werden im Folgenden Ergebnisse zu den drei Fächern mit den meisten Prüflingen dargestellt.

3.1 Deutsch

Für das Fach Deutsch enthält der Aufgabenvorschlag vier gleichwertige Aufgabenstellungen. Aus diesen wählt die Lehrkraft diejenige aus, die bezüglich des konkreten Unterrichts am wenigsten geeignet scheint, und entfernt sie aus dem Aufgabenvorschlag.

Die Prüflinge erhalten zu Beginn der Prüfung eine Prüfungsaufgabe, die drei Aufgabenstellungen enthält, von denen sie oder er eine zur Bearbeitung auswählt.

Die Aufgabenstellungen wurden zu folgenden Themen/Inhalten gestellt:

Tabelle 5: Deutsch - Grundkurs

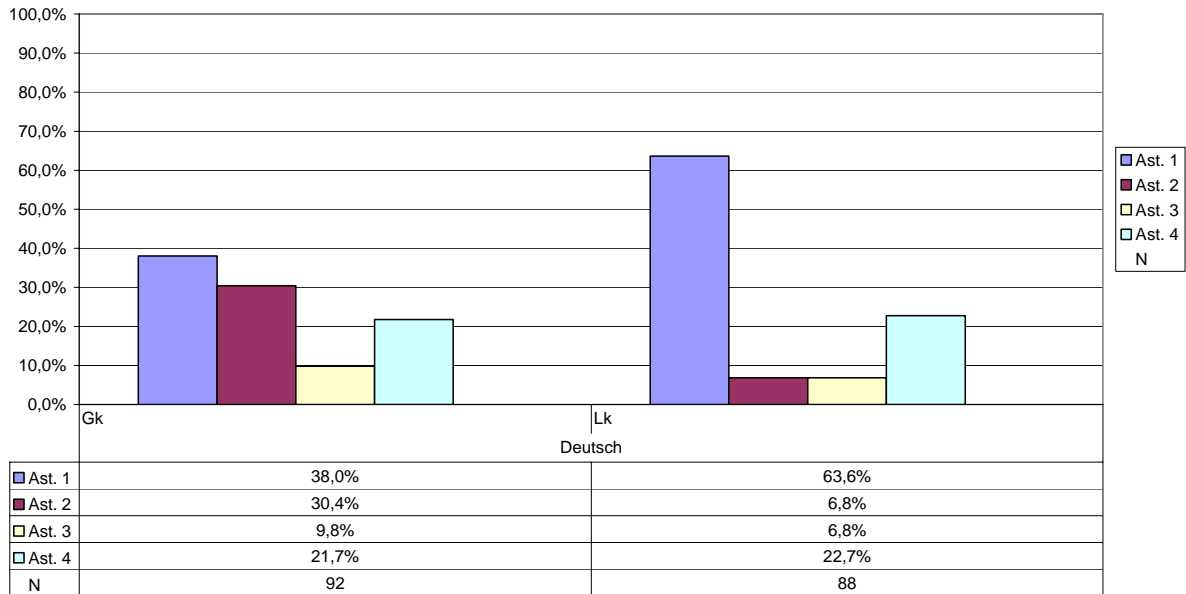
Aufgabenstellung	Thema/Inhalt	Aufgabenart	Autor/ Werk
1	Literatur der Aufklärung mit dem Schwerpunkt Dramatik	Erörterndes Erschließen pragmatischer Texte – Texterörterung -	Peter Konwitschny: Lebendiges oder totes Theater
2	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Lyrik des Expressionismus	Untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte -Textanalyse –	Kurt Pinthus: ZUVOR (Berlin, Herbst 1919)
3	Literatur nach 1989 mit dem Schwerpunkt Lyrik	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte -Textinterpretation -	Robert Gernhardt: Mein Feind
4	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Epik	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte - Textinterpretation -	Günter Grass: Katz und Maus (Auszug aus Kapitel V)

Tabelle 6: Deutsch - Leistungskurs

Aufgabenstellung	Thema/Inhalt	Aufgabenart	Autor/ Werk
1	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Epik	Erörterndes Erschließen ohne Textvorlage – Freie Erörterung –	Werner Bergengruen (1957): „Man sagt, es sei die Aufgabe der Dichtung, den Menschen über den Alltag hinauszuhoben. Ich will die Richtigkeit dieser etwas banalen Aussage nicht bestreiten, aber sie kann miß-verständlich sein. ...“
2	Literatur der Klassik mit dem Schwerpunkt Dramatik	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte -Textinterpretation -	Friedrich Schiller (1759-1805): Maria Stuart
3	Aspekte der Sprachkritik – Sprache als Instrument gesellschaftlicher und politischer Interessen	Untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte – Textanalyse –	Nicola Kuhrt: Die Wirkung der Wörter Von „entartet“ bis „Blitzkrieg“: Germanisten untersuchen die Karriere der NS-Sprache – und stoßen auf aktuelle Phänomene
4	Literatur nach 1945 mit dem Schwerpunkt Epik	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte -Textinterpretation -	Günter Grass: Die Blechtrommel

Unter den folgenden Abbildungen bzw. Tabellen werden die Kurzformen, d. h. Nr. und Thema/Inhalt zur leichteren Lesbarkeit eingefügt.

Abbildung 2: Von den Lehrkräften aus dem Aufgabenvorschlag entfernte Aufgabenstellung



Ast.	Thema/Inhalt - GK	Thema/Inhalt - LK
1	Literatur der Aufklärung mit dem Schwerpunkt Dramatik	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Epik
2	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Lyrik des Expressionismus	Literatur der Klassik mit dem Schwerpunkt Dramatik
3	Literatur nach 1989 mit dem Schwerpunkt Lyrik	Aspekte der Sprachkritik – Sprache als Instrument gesellschaftlicher und politischer Interessen
4	Literatur des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Epik	Literatur nach 1945 mit dem Schwerpunkt Epik

Tabelle 7: Aspekte, die die Lehrkräfte bei ihrer Entscheidung, eine Aufgabenstellung aus dem Aufgabenvorschlag zu entfernen, berücksichtigt haben. (Mittelwerte)

- Deutsch -
 2 – sehr wichtig
 1 – wichtig
 0 – weniger wichtig

	Grundkurs	Leistungskurs	Ergebnis
Vertrautheit der Prüflinge mit der Schwerpunktsetzung	1,54	1,36	1,45
Schwerpunktsetzung im Unterricht	1,51	1,33	1,42
Verständlichkeit der Aufgabenstellung	1,41	1,36	1,39
Vertrautheit der Prüflinge mit der Art der Aufgaben	1,36	1,40	1,38
Thematische Spezifik	1,35	1,39	1,37
Anspruchsniveau des Textes	1,22	1,19	1,21
Sprachliches Anforderungsniveau	1,04	0,93	0,98
antizipiertes Wahlverhalten der Prüflinge	0,99	0,97	0,98
Textkomposition	0,76	0,72	0,74
Reduzierte Behandlung des Themas bzw. der anderen Themen durch Unterrichtsausfall	0,68	0,48	0,58
Textlänge	0,59	0,54	0,56
N	88	89	177

3.2 Englisch

Für das Fach Englisch enthält der Aufgabenvorschlag drei gleichwertige Aufgabenstellungen. Aus diesen wählt die Lehrkraft diejenige aus, die bezüglich des konkreten Unterrichts am wenigsten geeignet scheint; und entfernt sie aus dem Aufgabenvorschlag.

Die Prüflinge erhalten zu Beginn der Prüfung eine Prüfungsaufgabe, die zwei Aufgabenstellungen enthält, von denen sie oder er eine zur Bearbeitung auswählt.

Die Aufgabenstellungen wurden zu folgenden Themen/Inhalten gestellt:

Tabelle 8: Englisch - Grundkurs

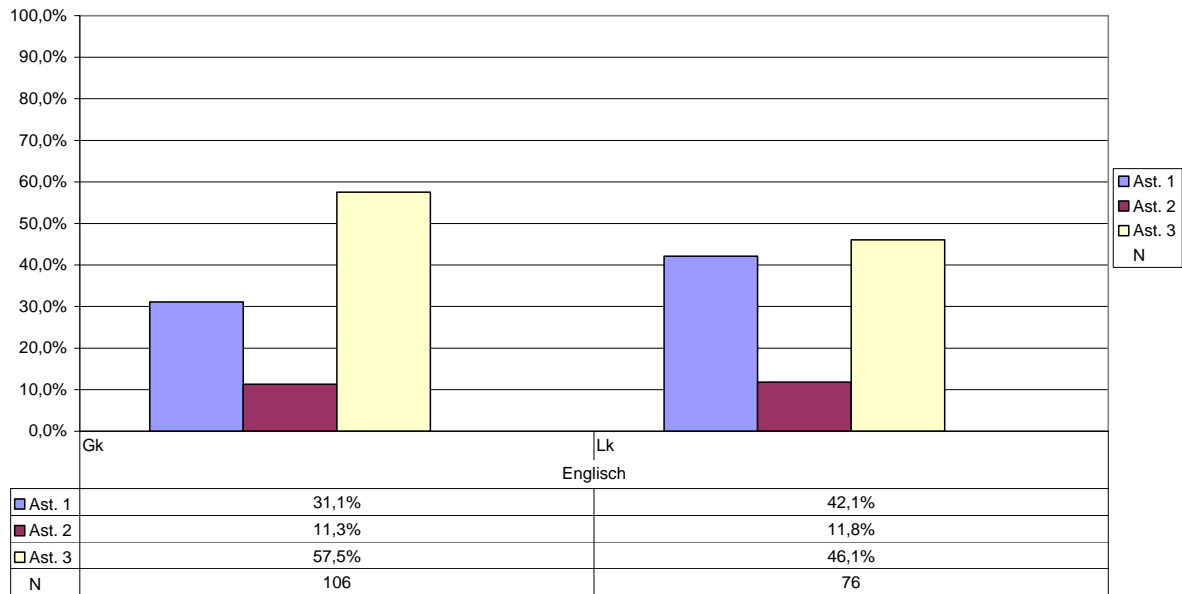
Aufgabenstellung	Thema/Inhalt	Aufgabenart	Autor/ Werk
1	Living in a multicultural society, Democratic rights and values/"Alien Invasion", photograph: "Immigration Hits the Streets"	Textaufgabe (Sachtext)	"Alien invasion" (Text A) Thousands march on City Hall By Lorena Mongelli, Stefanie Gaskell and Andy Geller Text B - Slogan on poster
2	Science and technology, Emotions and drives/"A Literate Luddite"	Textaufgabe (Sachtext)	Why Computers Don't Belong in the Classroom – A Literate Luddite? By Clifford Stoll
3	Living in a multicultural society/"Queenie"	Textaufgabe (literarischer Text)	Queenie "Small Island" by Andrea Levy

Tabelle 9: Englisch – Leistungskurs

Aufgabenstellung	Thema/Inhalt	Aufgabenart	Autor/ Werk
1	Living in a multicultural society, Emotions and drives/"Gilbert"	Textaufgabe (literarischer Text)	Gilbert "Small Island" by Andrea Levy.
2	Challenges of science and technology/"Too Much Technology"	Textaufgabe (Sachtext)	Text A (news magazine) LETTER FROM AMERICA By GERSH KUNTZMAN Text B (Internet), Philips Research Spanish: (probably) Nos Somos Immigrantes – We are all immigrants
3	The importance and essence of art, Emotions and drives, The media/"The Blindfold"	Textaufgabe (literarischer Text)	The Blindfold By Siri Hustvedt

Unter den folgenden Abbildungen bzw. Tabellen werden die Kurzformen, d. h. Nr. und Thema/Inhalt zur leichteren Lesbarkeit eingefügt.

Abbildung 3: Von den Lehrkräften aus dem Aufgabenvorschlag entfernte Aufgabenstellung



Ast.	Thema/Inhalt - GK	Thema/Inhalt - LK
1	Living in a multicultural society, Democratic rights and values/"Alien Invasion", photograph: "Immigration Hits the Streets"	Living in a multicultural society, Emotions and drives/"Gilbert"
2	Science and technology, Emotions and drives/"A Literate Luddite"	Challenges of science and technology/" Too Much Technology"
3	Living in a multicultural society/"Queenie"	The importance and essence of art, Emotions and drives, The media/"The Blindfold"

Tabelle 10: Aspekte, die die Lehrkräfte bei ihrer Entscheidung, eine Aufgabenstellung aus dem Aufgabenvorschlag zu entfernen, berücksichtigt haben. (Mittelwerte)

- Englisch -

2 – sehr wichtig

1 – wichtig

0 – weniger wichtig

	Grundkurs	Leistungskurs	Ergebnis
Verständlichkeit der Aufgaben	1,68	1,54	1,62
Vertrautheit der Prüflinge mit der Art der Aufgaben	1,51	1,56	1,53
Vertrautheit der Prüflinge mit der Art der Aufgaben	1,45	1,47	1,46
Thematische Akzentsetzung im Unterricht	1,36	1,37	1,36
Sprachliches Anforderungsniveau	1,39	1,13	1,28
Thematische Spezifik des Textes	1,24	1,27	1,25
antizipiertes Wahlverhalten der Prüflinge	1,16	1,20	1,17
Textsorte	0,97	0,88	0,94
Textlänge	0,59	0,38	0,50
Reduzierte Behandlung des Themas bzw. der anderen Themen durch Unterrichtsausfall	0,38	0,35	0,37
N	109	77	186

3.3 Mathematik

Im Fach Mathematik besteht die Prüfungsaufgabe aus drei voneinander unabhängigen Aufgabenstellungen. Die Aufgabenstellungen 1 und 2 enthalten jeweils zwei gleichwertige und voneinander unabhängige Aufgaben. Die dritte Aufgabenstellung enthält drei gleichwertige und voneinander unabhängige Aufgaben.⁵

In den ersten beiden Aufgabenstellungen werden dem Prüfling jeweils zwei Aufgaben zur Wahl angeboten, von denen eine zu bearbeiten ist. Die dritte Aufgabe ist pflichtig zu bearbeiten

Die Lehrkräfte wählen aus den drei Aufgaben der dritten Aufgabenstellung die, die bezüglich des konkreten Unterrichts am besten zur Bearbeitung durch den Prüfling geeignet scheint, aus.

Jede Aufgabe bestand aus verschiedenen Teilaufgaben.

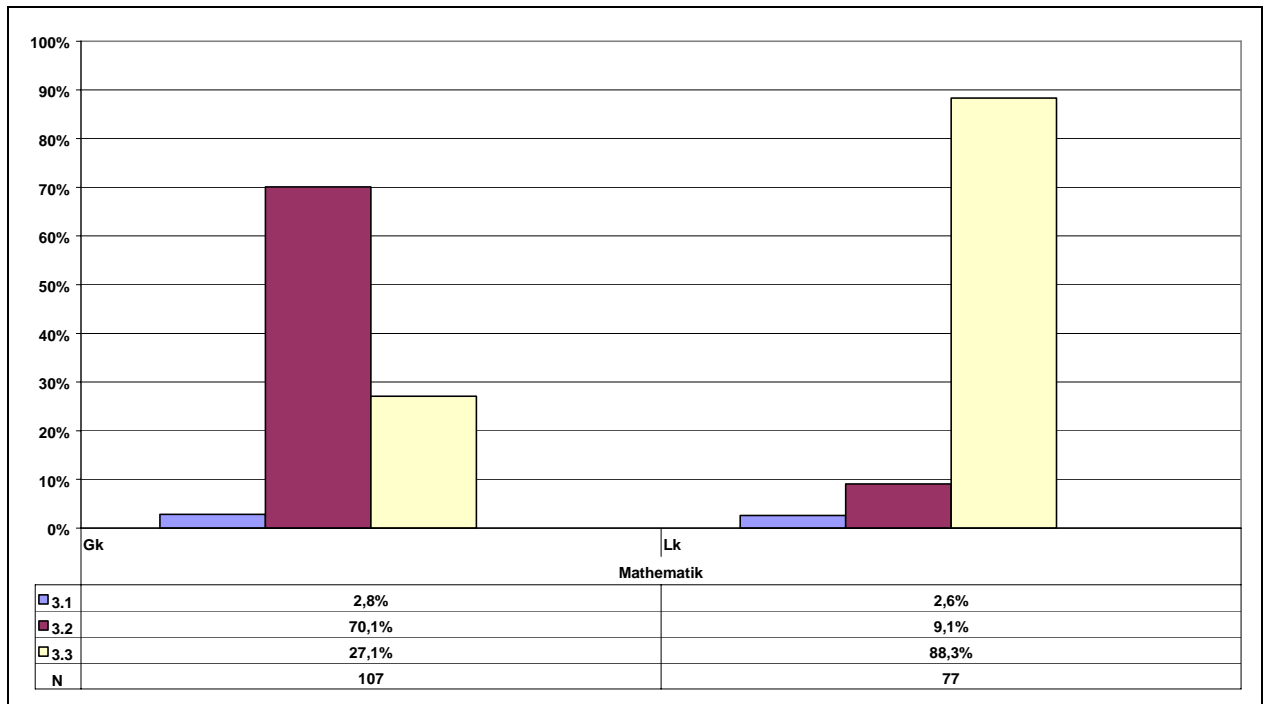
Abbildung 4: Konstruktionsprinzip des Aufgabenvorschlages Mathematik

Aufgabenstellung 1 Wahl durch Prüflinge	Aufgabe 1.1 Schwerpunkt Analysis II		oder	Aufgabe 1.2 Schwerpunkt Analysis II (anderer Funktionstyp)	
Aufgabenstellung 2 Wahl durch Prüflinge	Aufgabe 2.1 Schwerpunkt Analytische Geometrie II/ Lineare Algebra		oder	Aufgabe 2.2 Schwerpunkt Analytische Geometrie II/ Lineare Algebra	
Aufgabenstellung 3 Wahl durch unterrichtende Lehrkraft	Aufgabe 3.1 Schwerpunkt Stochastik II	oder	Aufgabe 3.2 Schwerpunkt Analysis III	oder	Aufgabe 3.3 Schwerpunkt Analytische Geometrie III/ Lineare Algebra

Unter den folgenden Abbildungen bzw. Tabellen werden die Kurzformen, d. h. Nr. und Thema/Inhalt zur leichteren Lesbarkeit eingefügt.

⁵ vgl. Abbildung 4

Abbildung 5: Wahlentscheidungen der Lehrkräfte (Welche Aufgabe haben Sie zur Bearbeitung durch die Prüflinge ausgewählt?) – Mathematik



- Aufgabe 3.1 Schwerpunkt Stochastik II
- Aufgabe 3.2 Schwerpunkt Analysis III
- Aufgabe 3.3 Schwerpunkt Analytische Geometrie III/Lineare Algebra

Tabelle 11: Aspekte, die die Lehrkräfte bei ihrer Entscheidung, eine Aufgabenstellung aus dem Aufgabenvorschlag zu entfernen, berücksichtigt haben. (Mittelwerte)

Mathematik –
 2 – sehr wichtig
 1 – wichtig
 0 – weniger wichtig

	Grundkurs	Leistungskurs	Ergebnis
Verständlichkeit der Aufgabenstellung	1,60	1,53	1,57
Vertrautheit der Prüflinge mit der Art der Aufgaben	1,48	1,54	1,51
Schwerpunktsetzung im Unterricht	1,44	1,38	1,42
Benötigte Zeit	0,92	0,90	0,91
Reduzierte Behandlung des Themas bzw. der anderen Themen durch Unterrichtsausfall	0,49	0,24	0,38
N	107	79	186

4 Vorleistungen und Klausuren aus der Qualifikationsphase sowie Prüfungsleistungen im Vergleich

Von besonderem Interesse sind die Prüfungsleistungen im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase insgesamt und zu den Klausuren der Qualifikationsphase. Unterschiede zwischen den Schulen werden deutlich, wenn die Mittelwerte aller Schülerinnen und Schüler einer Schule gebildet werden. Geht man davon aus, dass die Bewertung der Prüfungsleistung durch den Erwartungshorizont einheitlich erfolgt, so lassen sich Unterschiede im Anforderungsniveau bzw. im Niveau der Bewertung innerhalb der Qualifikationsphase bzw. bei Klausuren abschätzen. Im Folgenden werden diese Ergebnisse für alle möglichen Fächer und Kursarten dargestellt.

4.1 Fächer des Aufgabenfeldes I

Die Untersuchung der Daten der Prüflinge zeigt, dass es Abweichungen zwischen Vor- und Prüfungsleistung gibt. Es soll im Folgenden untersucht werden, in welchem Maße diese Differenz zwischen den einzelnen Schulen schwankt.

Dazu wurden von allen Schulen, zu denen zumindest für 10 Prüflinge Daten vorliegen die Mittelwerte der Prüfungsleistung, der in den Klausuren der Qualifikationsphase sowie in der Qualifikationsphase insgesamt erreichten Punktzahl gebildet. Diese Daten wurden nach der Prüfungsleistung aufsteigend sortiert.

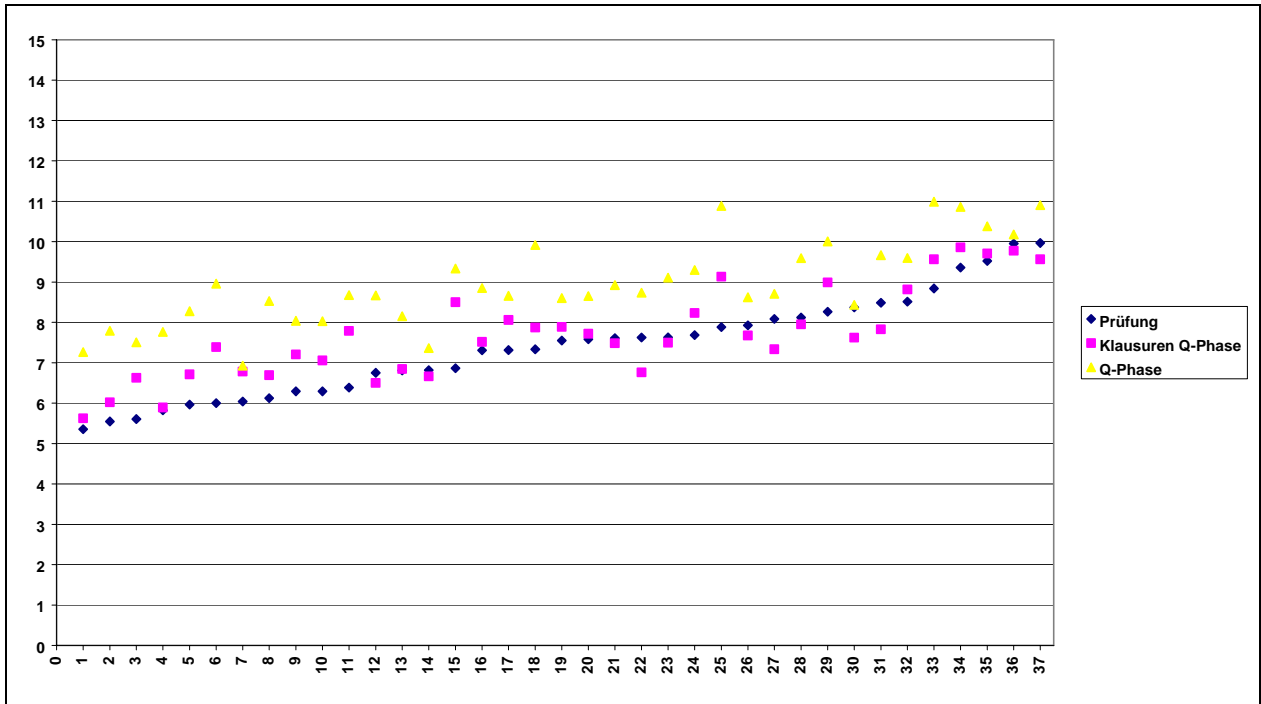
Für den Grundkurs im Fach Deutsch ergibt sich folgende Tabelle:

Tabelle 12: Mittlere Prüfungsleistungen, Klausurleistungen in der Qualifikationsphase und Leistungen in der Qualifikationsphase insgesamt von Schulen

Schule	Prüfungsleistung	Klausuren der Qualifikationsphase	Qualifikationsphase
1	5,4	5,6	7,3
2	5,5	6,0	7,8
3	5,6	6,6	7,5
4	5,8	5,9	7,8
5	6,0	6,7	8,3
...			
10	6,3	7,1	8,0
...			
20	7,6	7,7	8,7
...			
30	8,4	7,6	8,4
...			
34	9,4	9,9	10,9
35	9,5	9,7	10,4
36	10,0	9,8	10,2
37	10,0	9,6	10,9

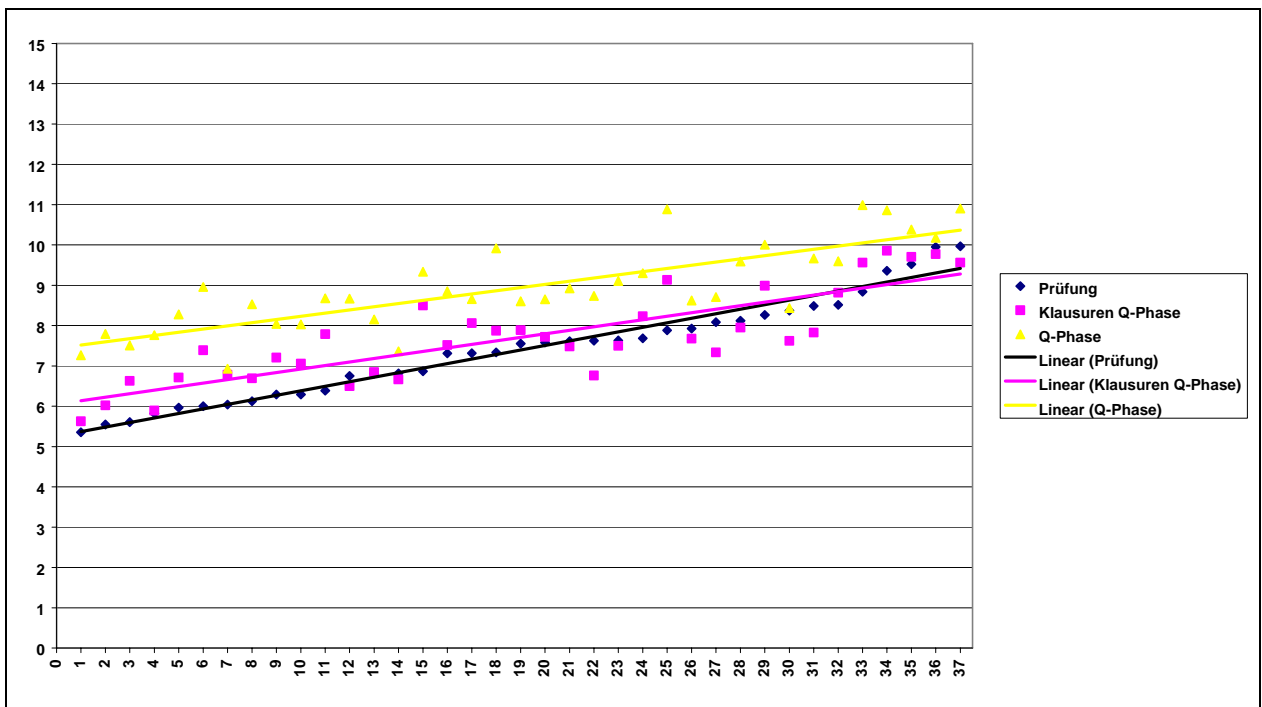
In der Tabelle ist u. a. zu erkennen, dass sich die Vorleistungen der Schulen 1 und Schule 2 leicht unterscheiden, obwohl die Prüfungsleistungen nahezu gleich sind. Trägt man nun alle Daten in ein Punktdiagramm ein, so ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 6: Vergleich der in den Schulen erreichten Mittelwerte von Prüfungs- und Vorleistungen. Berücksichtigt sind nur Schulen, zu denen für mind. 10 Prüflinge Daten vorliegen. Die Schulen wurden nach der Prüfungsleistung sortiert. Deutsch Grundkurs



Da die Daten nach der Prüfungsleistung sortiert wurden, ergibt sich für diese ein in etwa linearer Verlauf. Die Klausurleistungen sind an allen Schulen schlechter als die Leistungen in der Qualifikationsphase. Die durchschnittliche Prüfungsleistung ist in den 25 Schulen geringer als die Leistungen in den Klausuren der Qualifikationsphase, 11 Schulen können sich gegenüber den Klausuren der Qualifikationsphase verbessern, eine bleibt unverändert. Diese Werte streuen, d. h. eine bessere Prüfungsleistung lässt nicht in jedem Fall auch auf bessere Vorleistungen schließen. Zu erkennen ist aber auch, dass die Unterschiede zwischen Vorleistung und Prüfungsleistung bei den Schulen mit geringer Prüfungsleistung eher größer ist. Dies wird deutlicher, wenn durch die Punktwolken Trendlinien gezogen werden:

**Abbildung 7: Abbildung 6 um Trendlinie ergänzt
Deutsch Grundkurs**



Prüfungsleistung und Klausurleistung liegen dicht beieinander. Während die Prüflinge der leistungsschwächeren Schulen leicht hinter den Klausurleistungen zurückbleiben, können die leistungsstärkeren Schulen die Klausurleistungen bestätigen. Gegenüber den Leistungen in der Qualifikationsphase bleiben die leistungsstärkeren Schulen um ca. einen Punkt zurück, die leistungsschwächeren zwei Punkte.

**Abbildung 8: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Deutsch Leistungskurs**

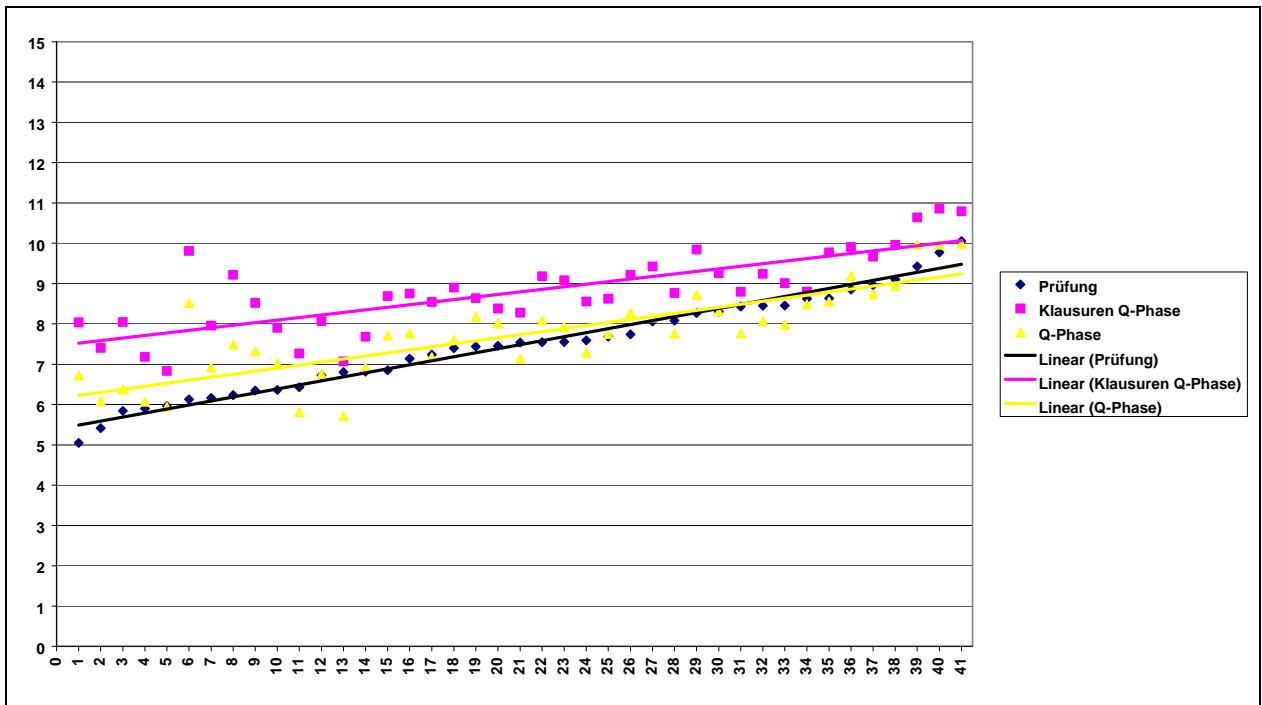


Abbildung 9: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene Englisch Grundkurs

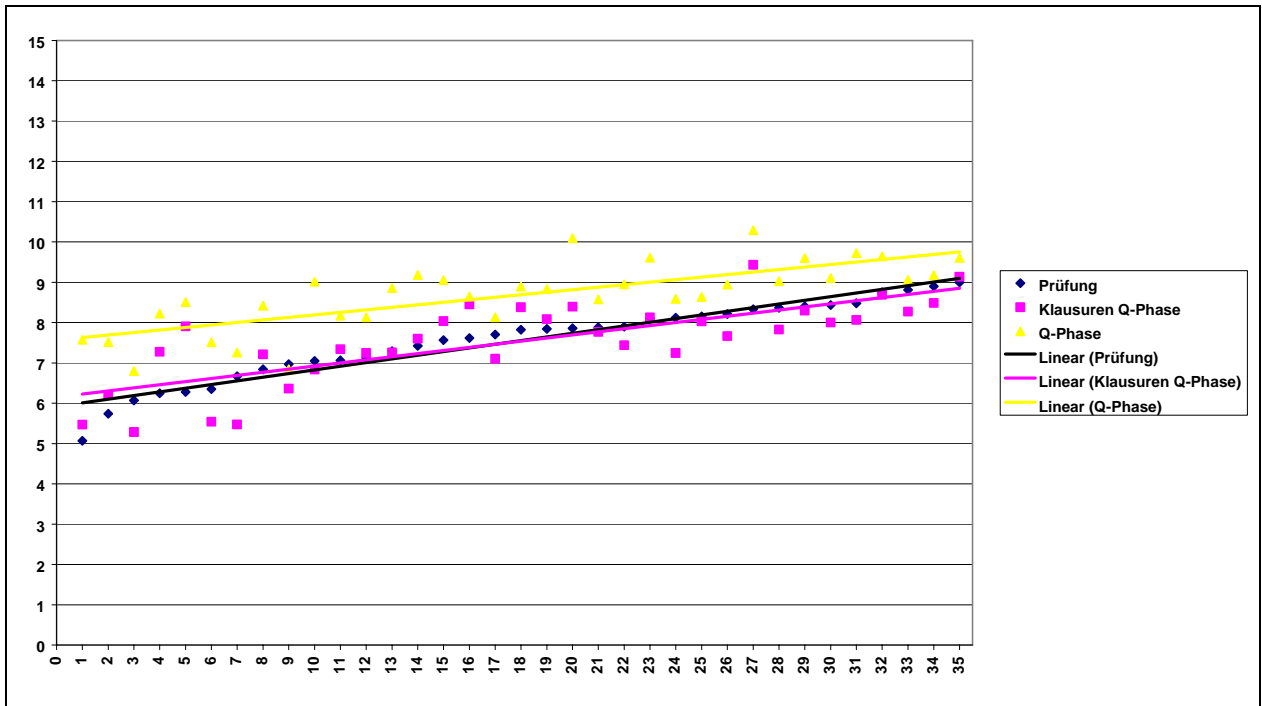
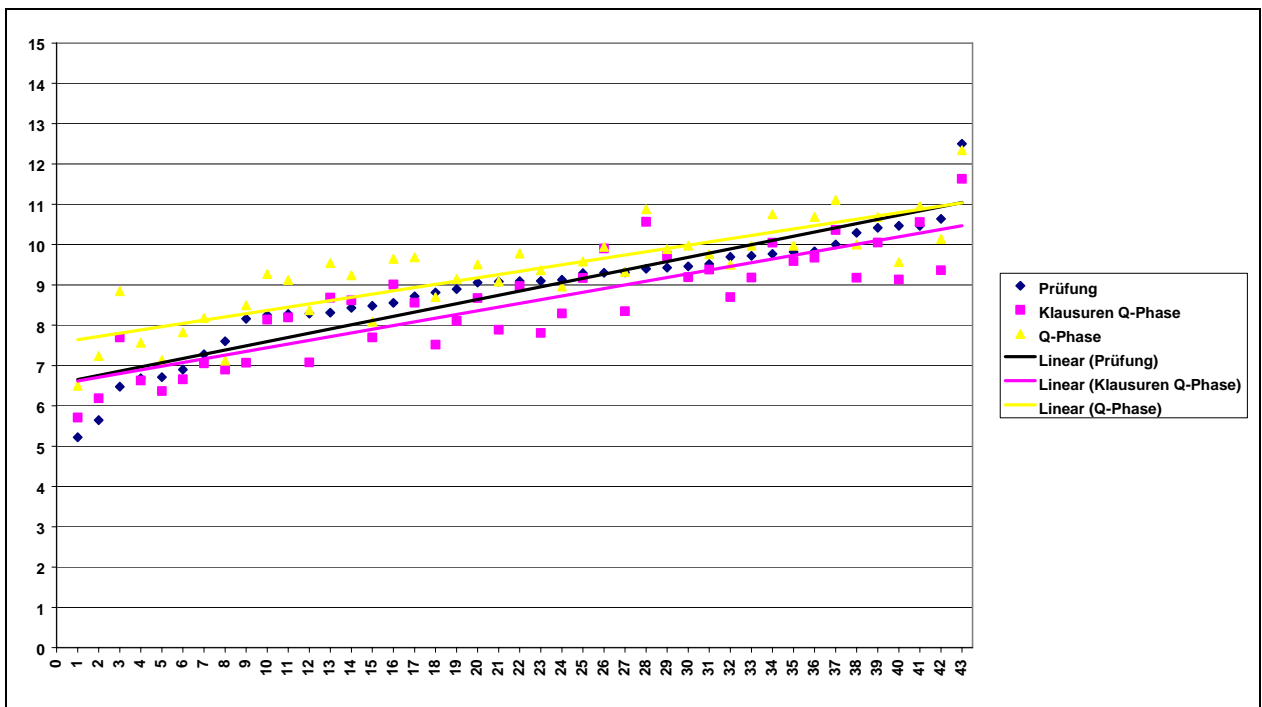


Abbildung 10: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene Englisch Leistungskurs

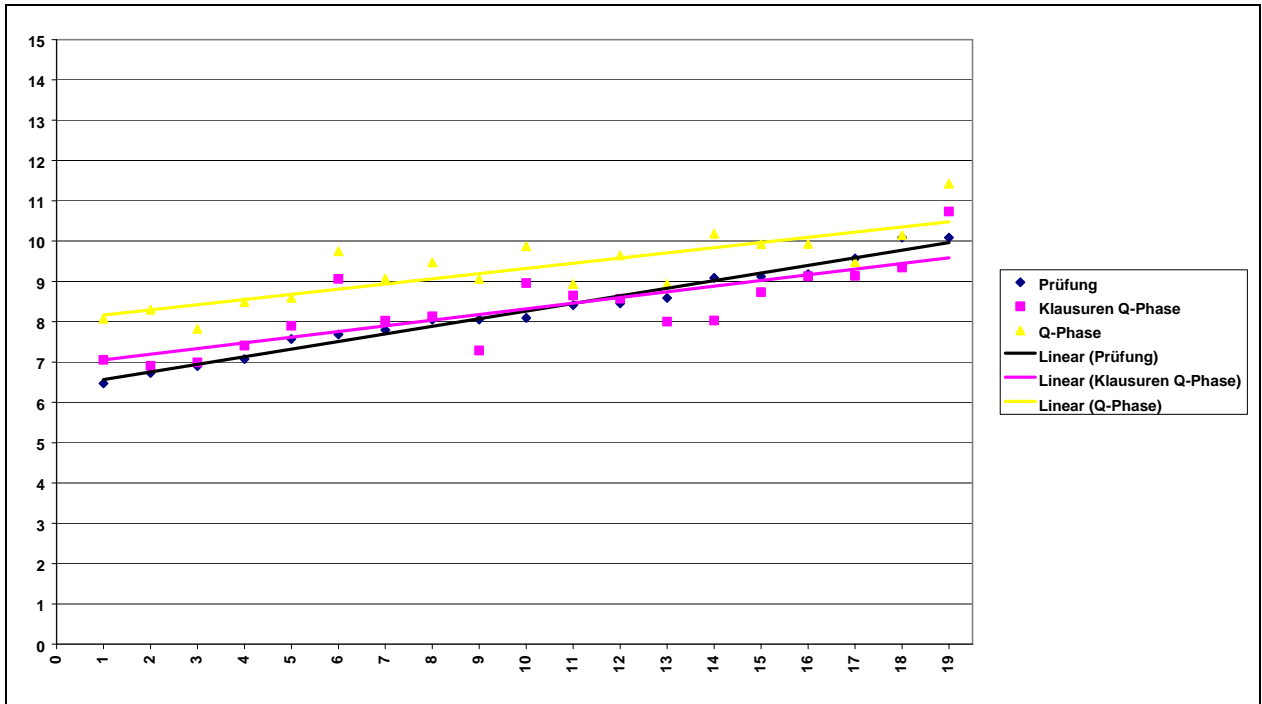


Im Fach Französisch ist die Zahl der Schulen mit wenigstens 10 Prüflingen zu gering um die Ergebnisse darstellen zu können.

4.2 Fächer des Aufgabenfeldes II

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse für die Fächer des Aufgabenfeldes II wurden analog zu den der Fächer des Aufgabenfeldes I ermittelt und werden deshalb hier im Wesentlichen unkommentiert dargestellt.

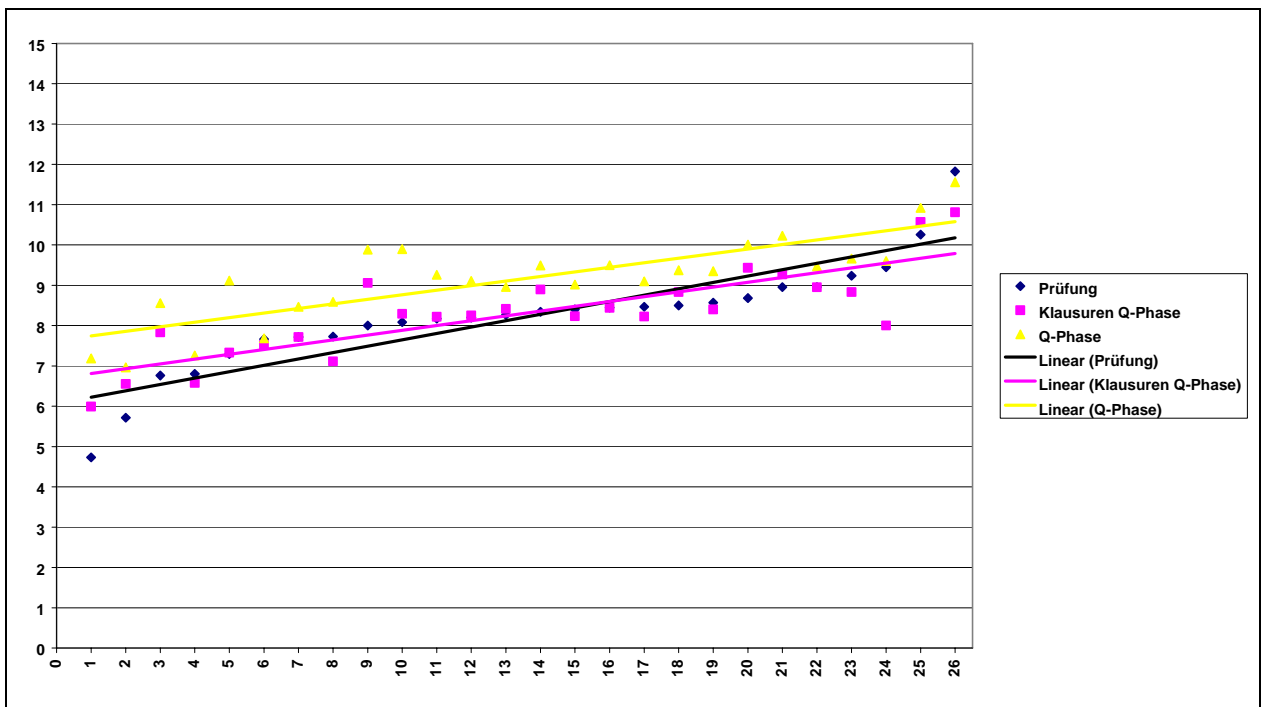
**Abbildung 11: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Geografie Leistungskurs**



Prüfungsleistung und Klausurleistung liegen dicht beieinander. Während die Prüflinge der leistungsschwächeren Schulen leicht hinter den Klausurleistungen zurückbleiben, können sich die leistungsstärkeren Schulen gegenüber den Klausurleistungen leicht verbessern. Gegenüber den Leistungen in der Qualifikationsphase bleiben die leistungsstärkeren Schulen um ca. 0,5 Punkte zurück, die leistungsschwächeren um 1,5 Punkte.

Für die Grundkurse können keine Ergebnisse dargestellt werden, da nur an sehr wenigen Schulen 10 oder mehr Prüfungen abgelegt wurden.

**Abbildung 12: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Geschichte Leistungskurs**

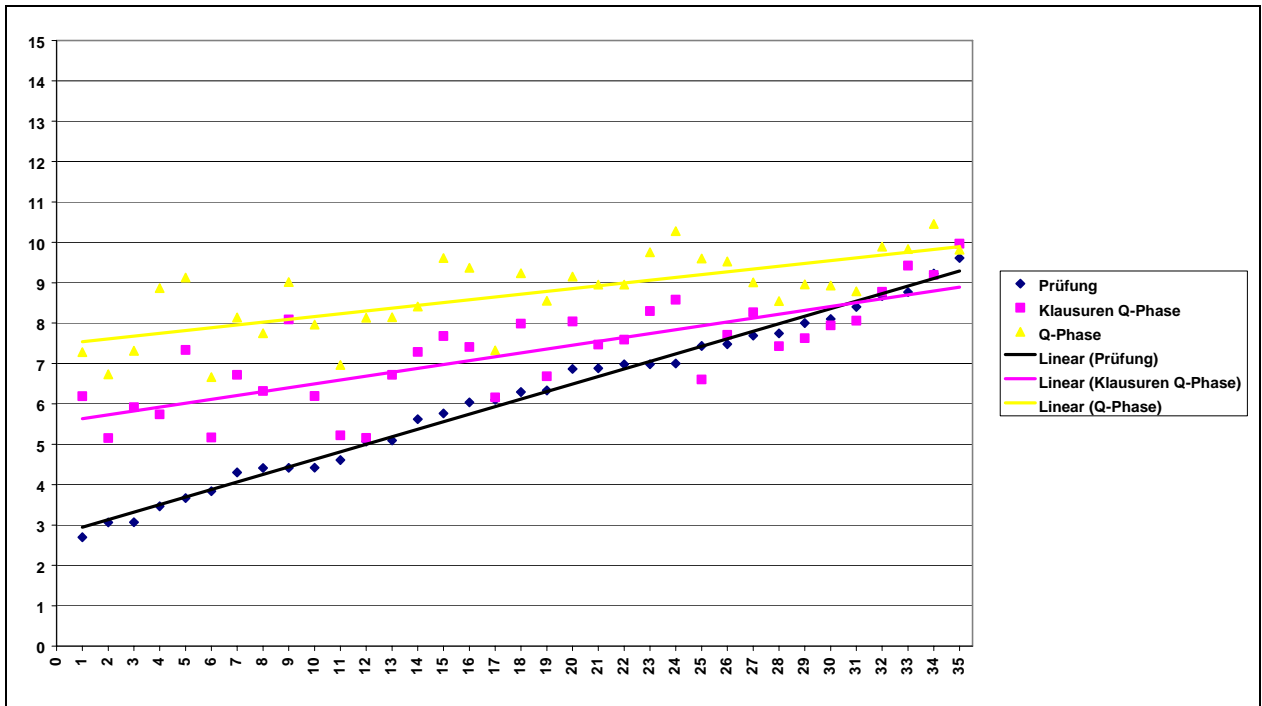


Im Leistungskurs Geschichte entsprechen die Ergebnisse weitgehend denen im Fach Geografie.

4.3 Fächer des Aufgabenfeldes III

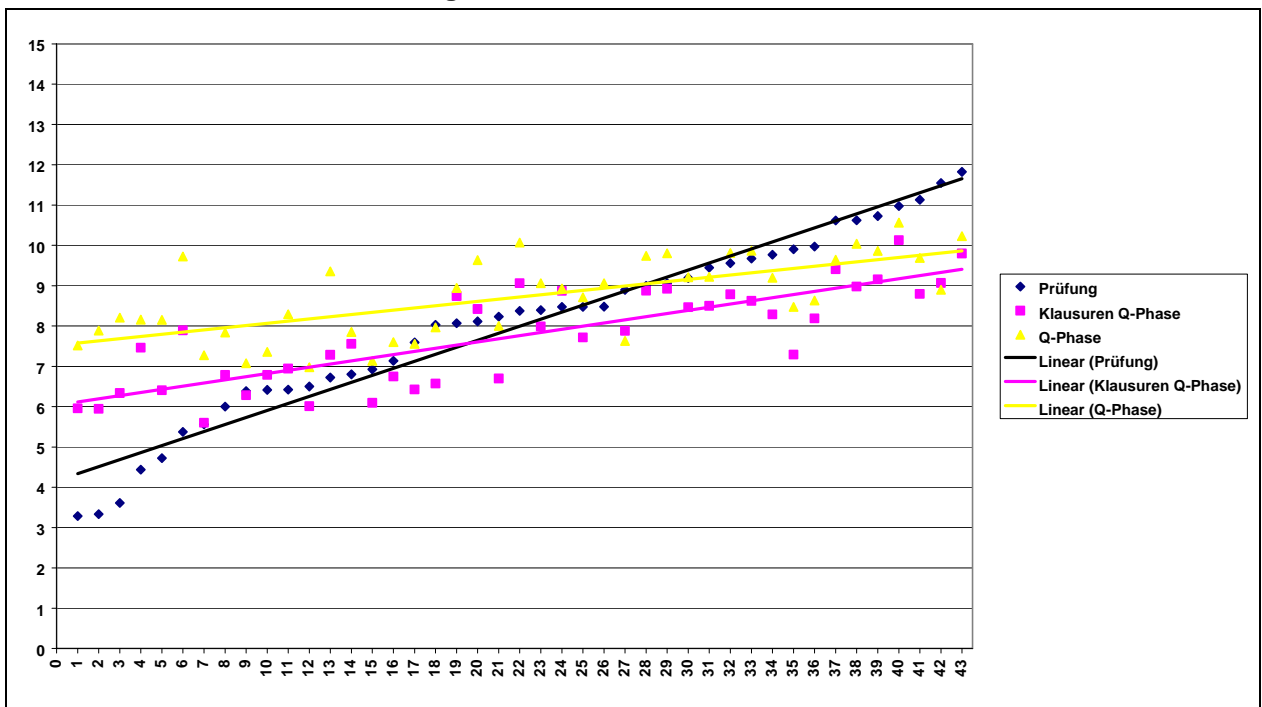
Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse für die Fächer des Aufgabenfeldes III wurden analog zu den der Fächer des Aufgabenfeldes I ermittelt und werden deshalb hier im Wesentlichen unkommentiert dargestellt. Ergebnisse für Grund- und Leistungskurse im Fach Chemie sowie für die Grundkurse in den Fächern Biologie und Physik können nicht dargestellt werden, da nur an sehr wenigen Schulen 10 oder mehr Prüfungen abgelegt wurden.

**Abbildung 13: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Mathematik Grundkurs**



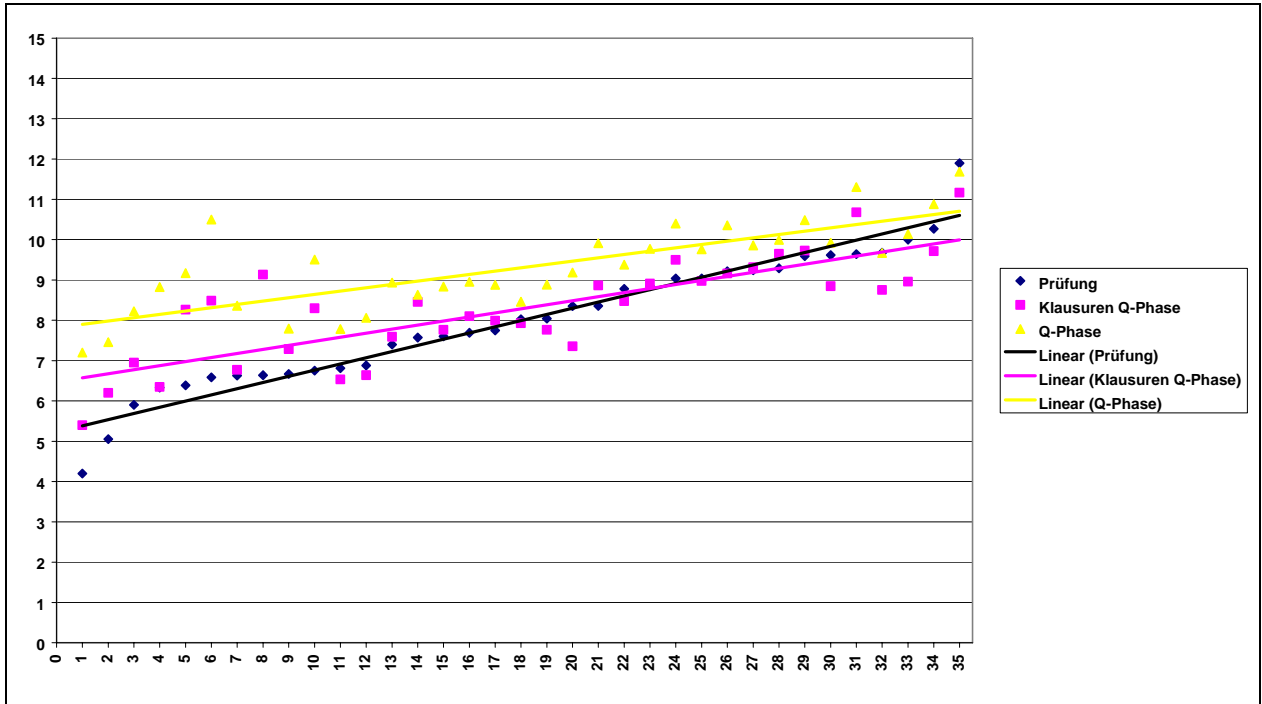
Im Mathematik Grundkurs sind die deutlich unterschiedlichen Anstiege zwischen den Trendlinien für die mittleren Prüfungsleistungen und denen für Klausurleistungen bzw. Leistungen in der Qualifikationsphase auffällig. Darüber hinaus weichen die Prüfungsleistungen zum großen Teil deutlich von denen in der Qualifikationsphase ab. Dabei ist der Unterschied an den Schulen mit geringer Prüfungsleistung beachtlich.

**Abbildung 14: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Mathematik Leistungskurs**

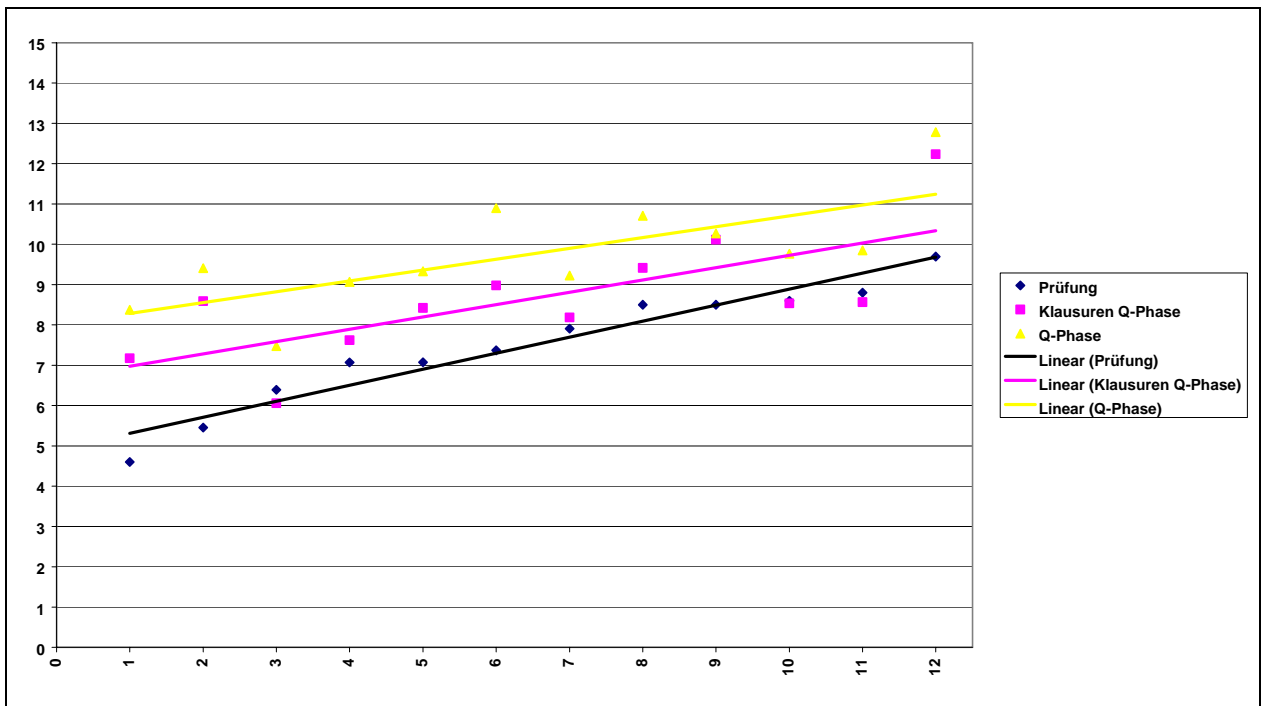


Im Leistungskurs Mathematik liegt der Schnittpunkt der Trendlinien eher in der Mitte der Grafik. Das weist darauf hin, dass die Anforderungen der Prüfung insgesamt eher bewältigt wurden als im Grundkurs. Der Unterschied der Anstiege ist aber ähnlich groß wie bei der Grundkursen. Das könnte darauf hinweisen, dass die Bewertungsmaßstäbe zwischen den zentralen Prüfungen und den sonst zu erbringenden Leistungen unterschiedlich sind.

**Abbildung 15: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Biologie Leistungskurs**



**Abbildung 16: Vergleich von Vor- und Prüfungsleistung auf Schulebene
Physik Leistungskurs**



5 Ausgewählte weitere Ergebnisse

Im Jahr 2007 wurden im Land Brandenburg zum dritten Mal Abiturprüfungen mit zentralen Aufgabenstellungen abgenommen. Im Folgenden werden einige zentrale Daten für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik im Vergleich gegenübergestellt. Das betrifft zum einen die Einschätzung der Lehrkräfte zum Anforderungsniveau der Aufgaben und zum anderen das Verhältnis von Anforderungen in den Aufgaben und die dafür zur Verfügung stehende Zeit.

**Tabelle 13: Mittelwerte ausgewählter Fragestellungen der Befragung der Lehrkräfte für die Jahre 2005 - 2007
Deutsch**

	Grundkurs			Leistungskurs		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Einschätzung Niveau	-0,11	-0,03	-0,33	-0,07	-0,02	-0,06
Einschätzung Zeit	-0,09	-0,07	-0,19	-0,14	-0,05	-0,01

Einschätzung Niveau:

„Wie schätzen Sie die Aufgaben hinsichtlich der Anforderungsniveaus insgesamt ein?“

- 2 – deutlich zu niedrig
- 1 – etwas zu niedrig
- 0 – angemessen
- 1 – etwas zu hoch
- 2 – deutlich zu hoch

Einschätzung Zeit:

„War der zeitliche Rahmen für die Prüflinge angemessen?“

- 2 – es war deutlich zu viel Zeit
- 1 – es war etwas deutlich zu viel Zeit
- 0 – Zeit war angemessen
- 1 – es war etwas zu wenig Zeit
- 2 – es war deutlich zu wenig Zeit

Für das Fach Deutsch zeigt sich ebenso wie im Fach Englisch, dass alle Werte sich nur wenig vom Idealwert 0 „angemessen“ entfernen. Das deutet auf eine hohe Akzeptanz von Anforderungsniveau und zeitlichem Rahmen für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben hin.

Tabelle 14: Mittelwerte ausgewählter Fragestellungen der Befragung der Lehrkräfte für die Jahre 2005 - 2007 Englisch

	Grundkurs			Leistungskurs		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Einschätzung Niveau	-0,06	-0,13	-0,11	-0,02	0,02	0,00
Einschätzung Zeit	-0,08	-0,15	-0,08	-0,04	0,01	0,01

Einschätzung Niveau:

„Wie schätzen Sie die Aufgaben hinsichtlich der Anforderungsniveaus insgesamt ein?“

- 2 – deutlich zu niedrig
- 1 – etwas zu niedrig
- 0 – angemessen
- 1 – etwas zu hoch
- 2 – deutlich zu hoch

Einschätzung Zeit:

„War der zeitliche Rahmen für die Prüflinge angemessen?“

- 2 – es war deutlich zu viel Zeit
- 1 – es war etwas deutlich zu viel Zeit
- 0 – Zeit war angemessen
- 1 – es war etwas zu wenig Zeit
- 2 – es war deutlich zu wenig Zeit

Tabelle 15: Mittelwerte ausgewählter Fragestellungen der Befragung der Lehrkräfte für die Jahre 2005 - 2007 Mathematik

	Grundkurs			Leistungskurs		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Einschätzung Niveau	-0,59	-0,81	-0,07	-0,34	-0,23	0,02
Einschätzung Zeit	-0,26	-0,76	-0,16	-0,13	-0,39	-0,08

Einschätzung Niveau:

„Wie schätzen Sie die Aufgaben hinsichtlich der Anforderungsniveaus insgesamt ein?“

- 2 – deutlich zu niedrig
- 1 – etwas zu niedrig
- 0 – angemessen
- 1 – etwas zu hoch
- 2 – deutlich zu hoch

Einschätzung Zeit:

„War der zeitliche Rahmen für die Prüflinge angemessen?“

- 2 – es war deutlich zu viel Zeit
- 1 – es war etwas deutlich zu viel Zeit
- 0 – Zeit war angemessen
- 1 – es war etwas zu wenig Zeit
- 2 – es war deutlich zu wenig Zeit

Für das Fach Mathematik trifft man für Grund- und Leistungskurse auf z. T. unterschiedliche Daten. Im Grundkurs werden die Aufgaben für den Jahrgang 2007 erstmalig von den Lehrkräften als ein eher angemessenes Anforderungsniveau bezeichnet. Gleichzeitig ist für diesen Jahrgang auch die Einschätzung für die zur Verfügung stehende Arbeitszeit für die Prüflinge eher angemessen. Gleiches trifft auch für den Leistungskurs zu. Allerdings waren die Abweichungen der Einschätzungen vom Idealmaß „angemessen“ in den beiden Vorjahren weniger groß.

III. Mündliche Prüfungen - ZENSOS

Mündliche Prüfungen machen einen erheblichen Anteil innerhalb der Abiturprüfung aus. Im Folgenden wird über einige ausgewählte Aspekte dieser Prüfungen berichtet.

1 4. Prüfungsfach (mündlich)

Die 12518 zum Abitur angetretenen Prüflinge haben unter 28 Fächern ihr eigenes 4. Abiturprüfungsfach gewählt. Als Favoriten haben sich die folgenden 10 Fächer herausgestellt. Überwiegend werden Fächer aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld gewählt. An den Durchschnittsnoten der Qualifikationsphase dieser als 4. Abiturfach gewählten Fächer ist erkennbar, dass es sich um Fächer handelt, in denen die Prüflinge eher ihre Stärken bzw. vergleichsweise gute Noten haben.

Tabelle 16: Rangreihe der Häufigkeit, Fachprüfmittelwert und Q-Phase-Punkte (Mittelwert) - Alle Schulformen (12518 angetreten)

Rang-Platz	GK-Fach (4. Abi-Fach)	Absolut	In % der angetretenen	Fachprüfmittelwert	Q-Phase-Ø-Punkte
1	Geschichte	2672	21,3	8,6	9,8
2	Geografie	2148	17,2	8,5	9,6
3	Biologie	2041	16,3	8,5	9,2
4	Pol. Bildung	1059	8,5	9,1	10,5
5	Psychologie	876	7,0	9,8	10,4
6	Physik	535	4,3	7,8	9,2
7	Erz.wiss.	526	4,2	9,7	10,6
8	Chemie	351	2,8	8,8	9,9
9	Englisch	302	2,4	8,1	9,0
10	Informatik	299	2,4	10,2	11,2

2 4. Prüfungsfach (mündlich)

Die folgende Übersicht vergleicht die durchschnittlich erreichten Ergebnisse im 4. Prüfungsfach mit den durchschnittlichen Ergebnissen aus der Qualifikationsphase. Dabei kommt es zu leichten, gleichwohl interessanten Unterschieden zwischen den Geschlechtern: Tendenziell haben die jungen Frauen etwas bessere Bewertungen in der Qualifikationsphase erreicht als die jungen Männer, während die Fachprüfmittelwerte in der mündlichen Prüfung sich kaum zwischen den Geschlechtern unterscheiden bzw. in Gesamtschulen und OSZ die jungen Männer etwas bessere Prüfungsergebnisse erzielen.

Tabelle 17: Durchschnittlicher Fachprüfmittelwert und Q-Phase-Ø-Punkte über alle Fächer nach Schulformen und Geschlecht

Schulformen		Fachprüfmittelwert		Q-Phase-Ø-Punkte	
alle		8,9		9,9	
Frauen	Männer	8,9	8,9	10,1	9,7
Gymnasium		9,2		10,2	
Frauen	Männer	9,3	9,1	10,3	9,9
Gesamtschule		8,2		9,4	
Frauen	Männer	8,1	8,3	9,5	9,2
OSZ		7,9		9,4	
Frauen	Männer	7,8	8,0	9,5	9,2

3 5. Prüfungskomponente

Insgesamt 279 Prüflinge haben sich zusätzlich im Rahmen der fünften Prüfungskomponente prüfen lassen, 171 Schülerinnen und 108 Schüler – 2,2% aller Abiturienten. Die fünfte Prüfungskomponente kann in der Form einer besonderen Lernleistung absolviert werden – dies taten 117 Prüflinge – oder in der Form einer freiwilligen mündlichen Prüfung – 165 Prüflinge. Im Folgenden werden die Teilnahme, differenziert nach Schulformen, die Ergebnisse und die bevorzugten Fächer, jeweils unterscheiden nach den beiden Typen, genauer betrachtet.

3.1 5. Prüfungskomponente, besondere Lernleistung

An allen drei Schulformen haben Prüflinge sich den anspruchsvollen Anforderungen einer besonderen Lernleistung gestellt, allerdings nur sehr wenige an Gesamtschulen und OSZ. Überwiegend werden gute und sehr gute Ergebnisse erreicht. Offensichtlich fordert die besondere Lernleistungen die Stärken der Prüflinge heraus und bestätigt sie. Unter den bevorzugten Fächern sind vor allem die aus dem ästhetisch-gestalterischen Bereich.

Tabelle 18: Teilnahme und Fachprüfmittelwert

Schulform	Teilnehmer absolut	In % der Angetretenen	Fachprüfmittelwert
Alle	114	0,9 %	11,8
Gymnasium	105	1,2 %	11,7
Gesamtschule	4	0,2 %	13,2
OSZ	5	0,4 %	11,6

Tabelle 19: Rangreihe der Fächer

Rangplatz	Fach	Teilnehmerzahl	Fachprüfmittelwert
1	Kunst	20	11,6
2	Sport	17	12,4
3	Musik	13	11,5
4a	Darst. Spiel	9	12,0
4b	Geschichte	9	12,6
4c	Informatik	9	11,9

3.2 5. Prüfungskomponente, mündliche Prüfung

Auch die freiwillige mündliche Prüfung als zweite Form der Fünften Prüfungskomponente wird in allen Schulformen durchgeführt, die Teilnehmerzahlen sind etwas größer und verteilen sich fast in gleich großen Anteilen über die drei Schulformen. Auch hier werden überwiegend gute und sehr gute Ergebnisse erreicht. Die 5 favorisierten Fächer sind größtenteils die gleichen wie bei der besonderen Lernleistung.

Tabelle 20: Teilnahme

Schulform	Teilnehmer absolut	In % der Angetretenen	Fachprüfmittelwert
Alle	165	1,3 %	12,5
Gymnasium	122	1,4 %	12,9
Gesamtschule	26	1,1 %	12,4
OSZ	17	1,4 %	9,9

Tabelle 21: Rangreihe der Fächer

Rangplatz	Fach	Teilnehmerzahl	Fachprüfmittelwert
1	Musik	26	13,1
2	Kunst	21	11,9
3	Sport	19	11,5
4	Informatik	16	12,9
5	Geschichte	15	12,6

4 Pflichtige Zusatzprüfungen

Durch Beschluss des Prüfungsausschusses werden im ersten bis dritten Abiturprüfungsfach die folgenden Formen pflichtiger Zusatzprüfungen angesetzt:

4.1 Abweichungsprüfung

Eine Abweichungsprüfung (mündliche Abiturprüfung) wird auf Beschluss des Prüfungsausschusses im ersten bis dritten Abiturprüfungsfach angesetzt, wenn in einem dieser Abiturprüfungsfächer das Ergebnis in der schriftlichen Prüfungsarbeit um vier oder mehr Punkte vom Durchschnitt der Punkte abweicht, die in den vier Halbjahren der Qualifikationsphase erreicht wurden.

Tabelle 22: Abweichungsprüfung, Teilnahme nach Schulformen

Schulform	Teilnehmer absolut	In % der Angetretenen	Fachprüfmittelwert
Alle	3514	28 %	7,6
Gymnasium	2185	24 %	7,7
Gesamtschule	839	36 %	7,6
OSZ	483	38 %	7,1

Tabelle 23: Rangreihe der Fächer

Rangplatz	Fach	Teilnehmerzahl	Fachprüfmittelwert
1	Mathematik	1442	7,4
2	Deutsch	774	7,3
3	Biologie	302	8,3
4	Englisch	190	7,0
5	Geschichte	162	7,6

Über ein Viertel aller Prüflinge muss eine Abweichungsprüfung absolvieren. Allerdings verteilen sich die Anteile unterschiedlich auf die Schulformen, an den Gymnasien sind es knapp ein Viertel, an Gesamtschulen und OSZ deutlich mehr als ein Drittel der Prüflinge. Dies verweist auf ein höheres Maß an starken Abweichungen zwischen Prüfungsleistungen und der Bewertung der Leistungen in der Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe dieser Schulformen. In den durchschnittlichen Ergebnissen liegen die Schulformen nahe beieinander. Mit Abstand am häufigsten werden Abweichungsprüfungen im Fach Mathematik angesetzt.

4.2 Bestehensprüfung

Eine Bestehensprüfung (mündliche Abiturprüfung) wird auf Beschluss des Prüfungsausschusses im ersten bis dritten Abiturprüfungsfach angesetzt, wenn die Abiturarbeit in einem dieser Fächer mit null Punkten bewertet wurde. Die Mindestanforderungen für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife im Abiturbereich sind erreicht, wenn die Bestehensprüfung mindestens mit zwei Punkten bewertet wird.

Tabelle 24: Teilnahme nach Schulformen und Geschlecht

Schulform	Teilnehmer absolut	Weibl.	Männl.	In % der Angetretenen	Weibl. In %	Männl. In %	Fachprüfmittelwert	0 Punkte (in %)
Alle	1175	613	562	9 %	8 %	11 %	5,7	111 (9 %)
Gymnasium	574	279	295	6 %	5 %	8 %	5,5	60 (10 %)
Gesamtschule	286	163	123	12 %	12 %	12 %	6,2	16 (6 %)
OSZ	313	171	142	25 %	24 %	25 %	5,5	35 (11 %)

Tabelle 25: Rangreihe der Fächer

Rangplatz	Fach	Teilnehmerzahl	Fachprüfmittelwert
1	Deutsch	311	5,7
2	Mathematik	309	5,1
3	Biologie	127	6,6
4	Englisch	114	5,5
5	Geschichte	77	6,5

Die Teilnahme an Bestehensprüfungen verteilt sich über die Schulformen recht unterschiedlich. Ein Viertel der Abiturienten an OSZ müssen eine solche absolvieren und von diesen scheitern wiederum mindestens 11 %. Die Absolventen dieser Bestehensprüfungen wird man zu den leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe rechnen müssen, unter ihnen sind – absolut und im Hinblick auf ihren Anteil im jeweiligen Geschlecht - an Gymnasien mehr junge Männer als junge Frauen. Allerdings hilft diese Bestehensprüfung den meisten unter denen, die sie absolvieren müssen, dabei die allgemeine Hochschulreife zu erreichen.

IV. Weitere Ergebnisse - ZENSOS

1 Anteile der Prüflinge in den zentralen Prüfungsfächern in den Abiturprüfungen von 2005, 2006 und 2007

Fächer	1. und 2. Prüfungsfach						3. Prüfungsfach					
	2007 (N=12518)		2006 (N=12263)		2005 (N=11615)		2007 (N=12518)		2006 (N=12263)		2005 (N=11615)	
	N	In %	N	In %	N	In %	N	In %	N	In %	N	In %
Biologie	3118	25	3127	25	3105	27	575	5	558	5	646	6
Chemie	370	3	434	4	283	2	70	0,6	68	0,6	89	0,8
Deutsch	5980	48	5952	49	5637	49	3233	26	3000	25	2782	24
Englisch	4447	36	4347	35	4278	37	2816	22	2799	23	2400	21
Franzö- sisch	104	0,8	110	0,9	88	0,8	224	2	161	1	162	1
Geografie	1652	13	1412	12	1359	12	279	2	262	2	291	2,5
Geschichte	1604	13	1545	13	1330	11	467	4	395	3	418	4
Mathema- tik	4397	35	4262	35	4156	36	3875	31	4036	33	3698	32
Physik	634	5	675	5	588	5	135	1	129	1	127	1
Pol. Bil- dung	97	0,8	81	0,7	65	0,6	139	1	148	1	152	1

Die Anteile der Prüflinge in den Fächern mit zentral gestellten Prüfungsaufgaben haben sich in den Prüfungsjahrgängen seit der Einführung des Zentralabiturs nur sehr geringfügig verändert, häufig sind sie gleich geblieben. Dies gilt für die Fächer mit hohen Anteilen von Prüflingen wie Deutsch, Englisch, Mathematik im 1. bis 3. Prüfungsfach und Biologie im 1./2. Prüfungsfach. Dies gilt ebenso für die Fächer mit deutlich geringeren Anteilen von Prüflingen wie Geografie und Geschichte und für die mit noch geringeren Anteilen von Prüflingen – Physik, Chemie - bis hin zu weniger als 1 % im Leistungskursbereich – Französisch, Politische Bildung.

2 Aus den Schulumtsberichten

Die Abiturprüfungen im ersten bis fünften Prüfungsfach des Jahres 2007 sind störungsfrei verlaufen. Die Ergebnisse entsprechen leistungsmäßig denen der vorherigen Jahre. In den zentralen schriftlichen Prüfungen zeigte sich eine erfreulich hohe Übereinstimmung hinsichtlich fachlicher Standards zwischen den Fachkommissionen und den Fachlehrkräften.

Der Schwerpunkt der Berichterstattung gemäß Nr. 24 der VV GOSTV bezieht sich in diesem Jahr auf die Einschätzung der mündlichen Prüfungen und den Vergleich der in der Qualifikationsphase gezeigten Leistungen mit denen in der schriftlichen Abiturprüfung.

Hinsichtlich der Prüfungsdidaktik und der Bewertungspraxis im vierten Abiturprüfungsfach gibt es einerseits Hinweise auf notwendige weitere Beratungen in den Fachkonferenzen zur Optimierung zukünftigen Prüfungshandelns, andererseits konkrete Beispiele, wie im Unterricht der Qualifikationsphase die sachgerechte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler erfolgen kann.

Zur Bewertungspraxis kann festgestellt werden, dass die Standards aus den zentral gestellten Aufgaben positiv orientierende Funktion für sonstiges Bewertungshandeln im Schulalltag

haben. Sie erzeugen Sicherheit in der Analyse von Schülerleistungen wie in Abstimmungsprozessen innerhalb der Fachausschüsse.

Nach den Bestimmungen der GOSTV sind im ersten bis dritten Abiturprüfungsfach dann pflichtige (mündliche) Zusatzprüfungen anzusetzen, wenn in einem dieser Prüfungsfächer die Ergebnisse in den schriftlichen Prüfungsarbeiten sich um vier oder mehr Punkte der einfachen Wertung von dem Durchschnitt der Punkte unterscheiden, die der Prüfling in den vier Schulhalbjahren der Qualifikationsphase erreicht hat (vgl. § 28 Abs. 3 GOSTV). Die Ergebnisse in diesen Prüfungen werden sehr unterschiedlich eingeordnet: Ein Interpretationsansatz negativer Schülerleistungen liegt darin, dass mögliche mündliche Prüfungen in Fächern, die als schriftliches Prüfungsfach gewählt worden sind, in verschiedensten Hinsichten durch die Schülerinnen und Schüler falsch eingeordnet werden. Ein anderer Erklärungsansatz für Minderleistungen sieht die persönliche Belastungssituation im Vordergrund, gerade bei leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. Ein dritter sieht die nicht hinreichende Vorbereitung im Unterricht der Qualifikationsphase. Diese Ergebnisse werden bei der Erarbeitung einer neuen Verordnung berücksichtigt werden müssen.